



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik



Internationaler Frauentag 2010



FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

**KURS
HALTEN!**

GLEICHSTELLUNG



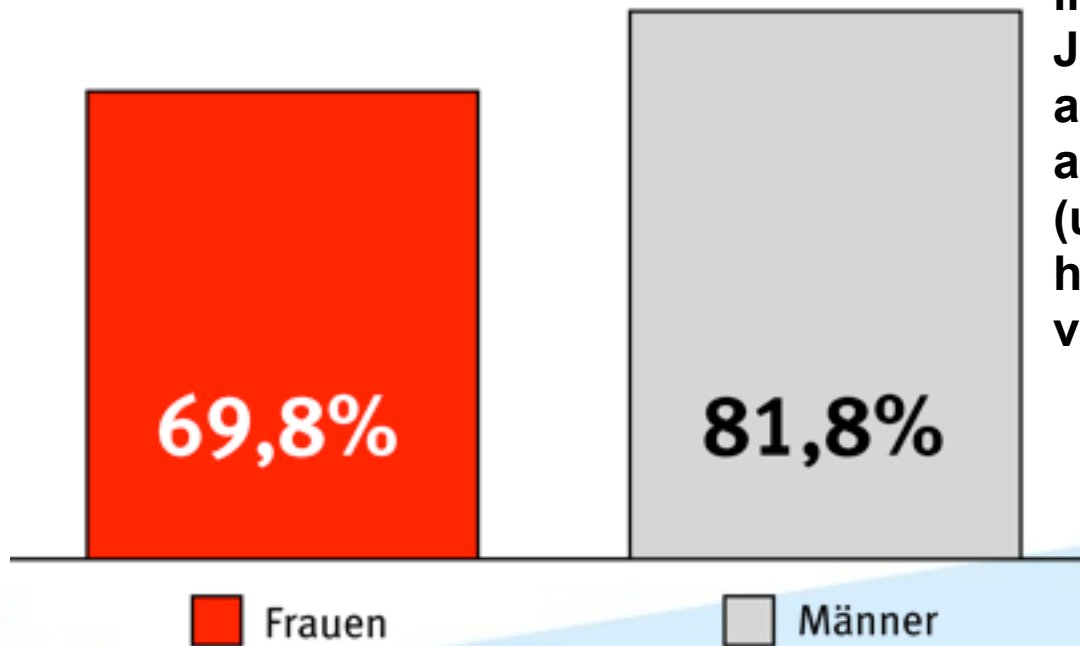
Internationaler Frauentag 2010



Eigenständige Existenzsicherung

↻ Erwerbsquote (Bundesdurchschnitt)

Anteil der Berufstätigen und Arbeitssuchenden
an allen Frauen bzw. Männern



Zwar ist der Anteil der erwerbstätigen Frauen in den vergangenen Jahren immer weiter angestiegen, ihr Anteil am Arbeitsvolumen (ungefähr 41 Prozent) hat sich aber fast nicht verändert.



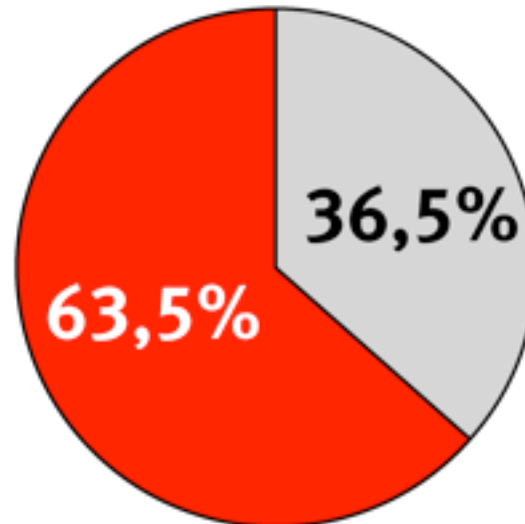
Quelle: BA-Statistik, Stand Dezember 2009



Eigenständige Existenzsicherung

➔ Mini-Jobs

- Gut zwei Drittel der geringfügig Beschäftigten sind Frauen.
- Für viele der geringfügig beschäftigten Frauen ist der Mini-Job die einzige Erwerbsquelle.
- Minijobs reichen nicht zur Sicherung einer eigenständigen Existenz.



■ Frauen

■ Männer





Eigenständige Existenzsicherung

➔ „Mini-Jobs“ sind unsozial und unsolidarisch

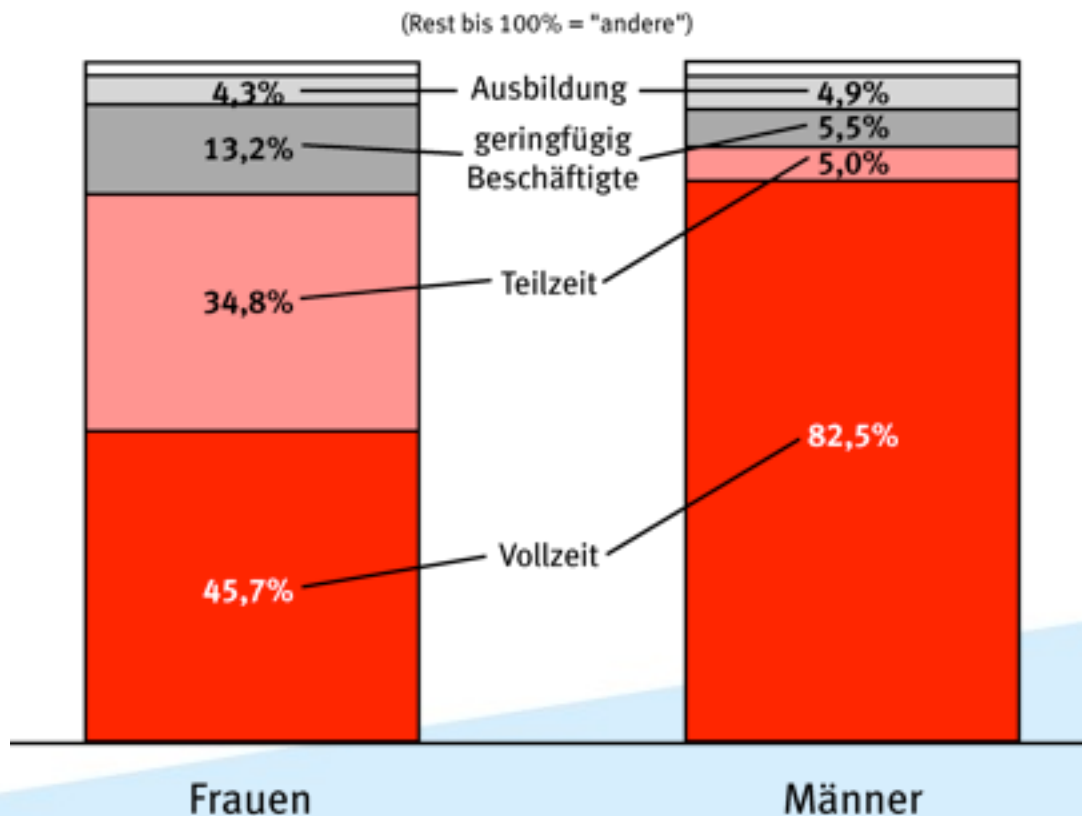
- Sie entziehen den Sozialversicherungen Beiträge und führen zu Steuerausfällen, weil ein Nebenjob als geringfügige Beschäftigung steuer- und abgabenfrei ist.
- Eine eigenständige Existenzsicherung ist nicht möglich, weil durch „Mini-Jobs“ keine oder nur minimale Leistungsansprüche entstehen.
- Sie helfen Sozialhilfeempfängern und Langzeitarbeitslosen nicht bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt.
- Sie erschließen kaum neue Beschäftigung, aber es besteht die Gefahr, dass viele sozial abgesicherte Jobs in "Mini-Jobs" umgewandelt werden.
- Lohndumping ist vor allem bei typischen Frauenberufen zu erwarten.
- Sie programmieren so die Altersarmut von Frauen vor.





Eigenständige Existenzsicherung

➔ Verteilung der Erwerbstätigen nach Beschäftigungsart

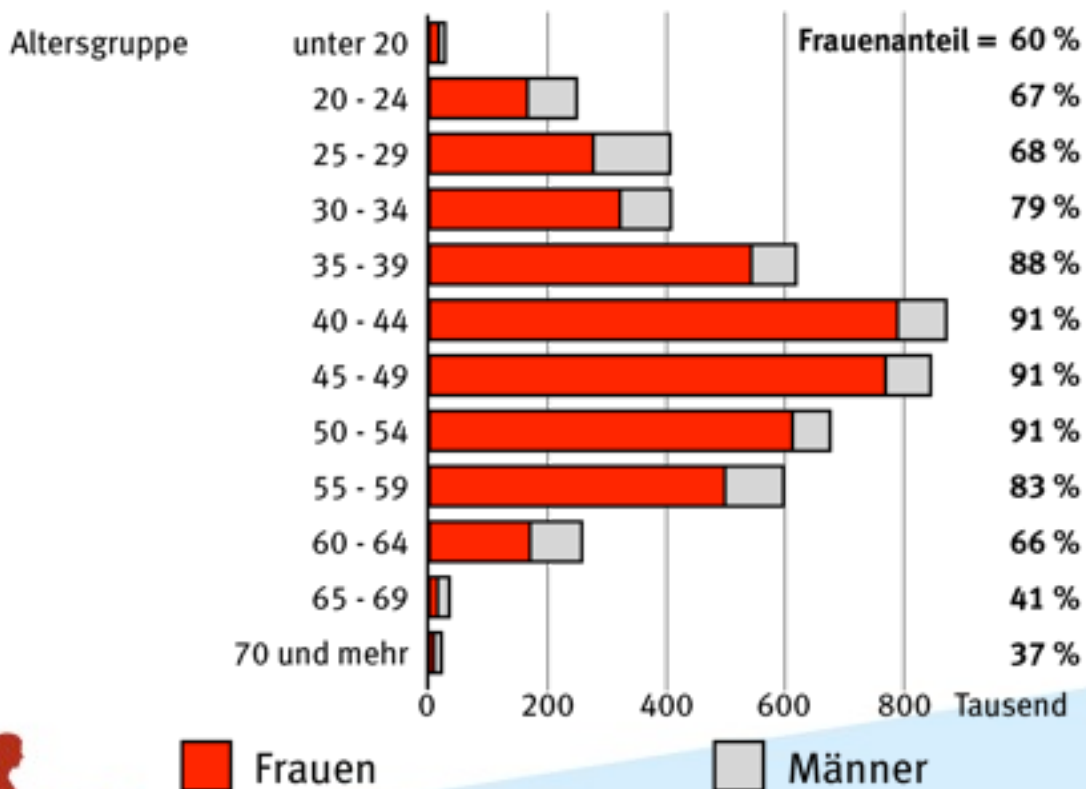


Quelle: Statistisches Bundesamt 2008



Eigenständige Existenzsicherung

Verteilung von Teilzeit nach Altersgruppen





Eigenständige Existenzsicherung

Wir fordern:

- ➔ Einführung von Mindestlöhnen
- ➔ Abschaffung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse
- ➔ Einführung einer eigenständigen sozialen Sicherung

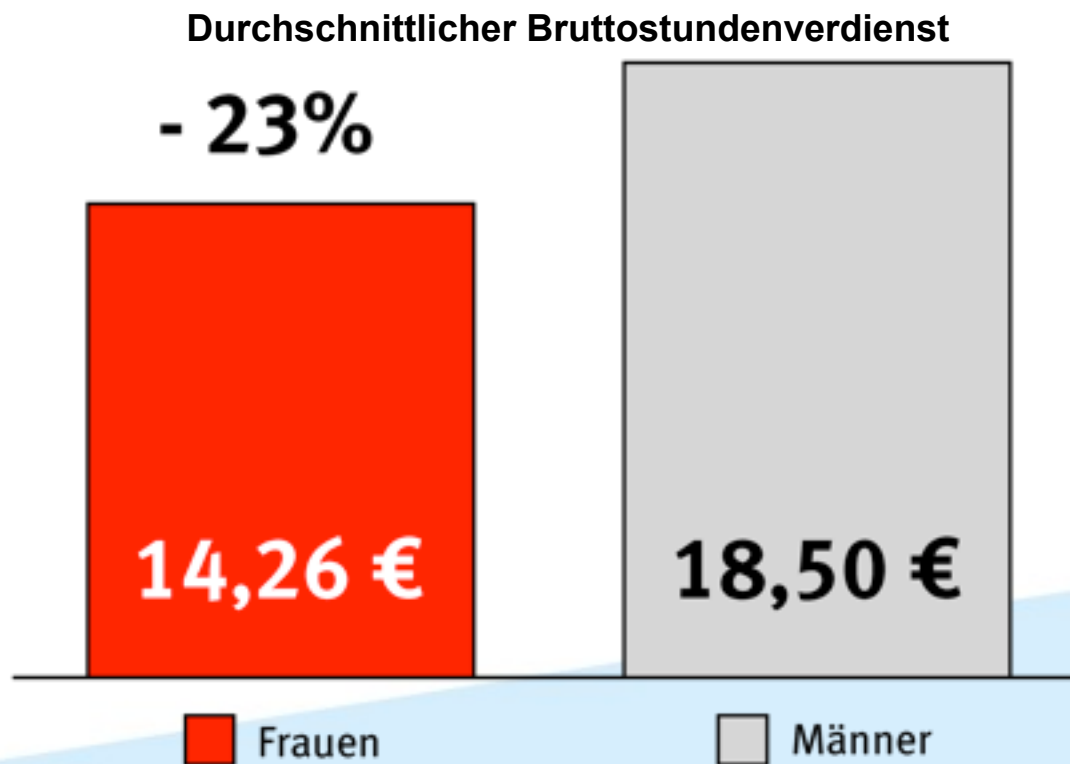




Entgeltungleichheit

➔ Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit

Frauen bekommen noch immer niedrigere Entgelte.



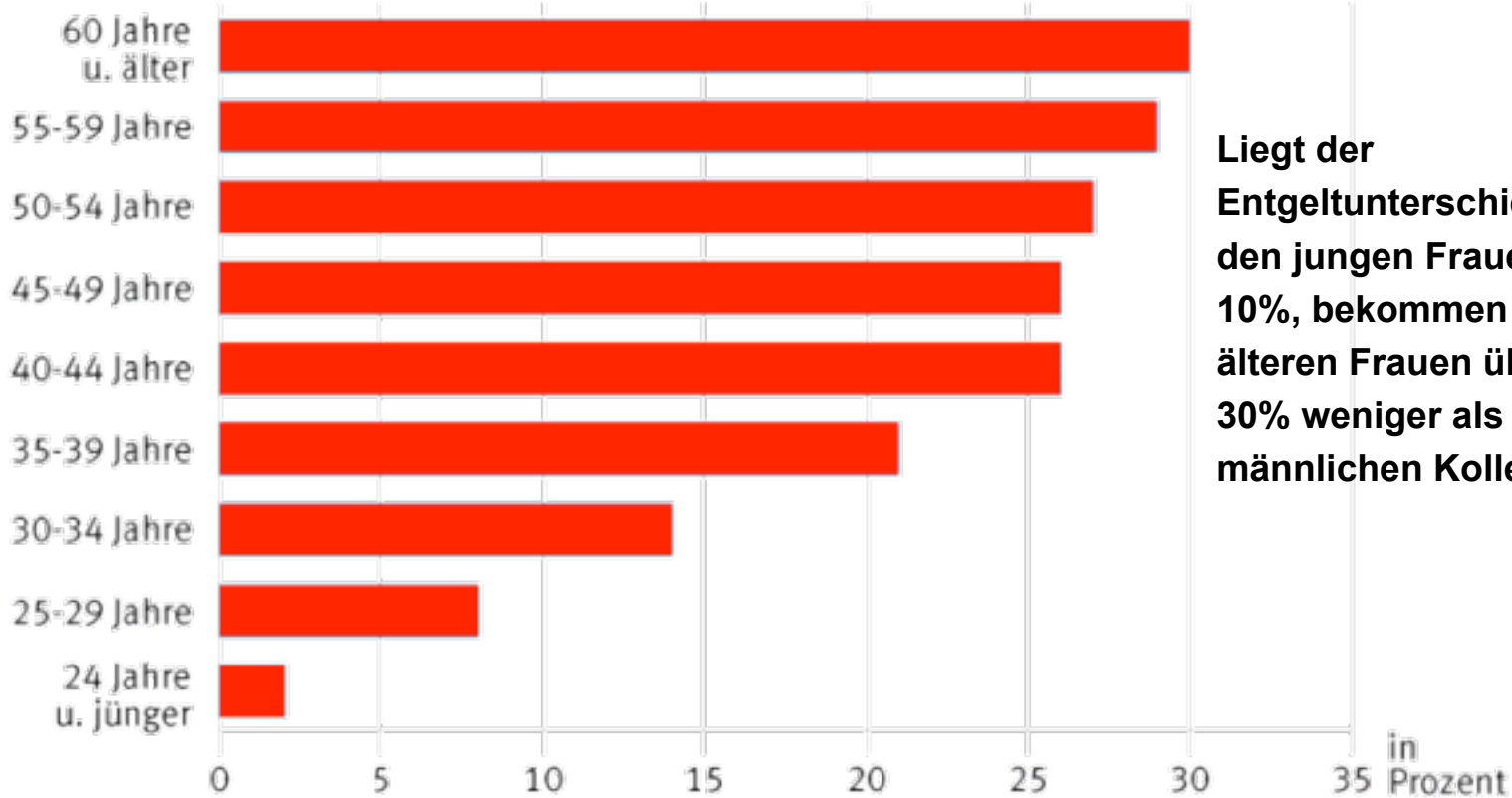
Quelle: BA-Statistik, Stand Dezember 2009



Der Entgeltunterschied steigt mit dem Alter

Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern nach dem Alter im Jahr 2006

im Alter von ... bis ... Jahren



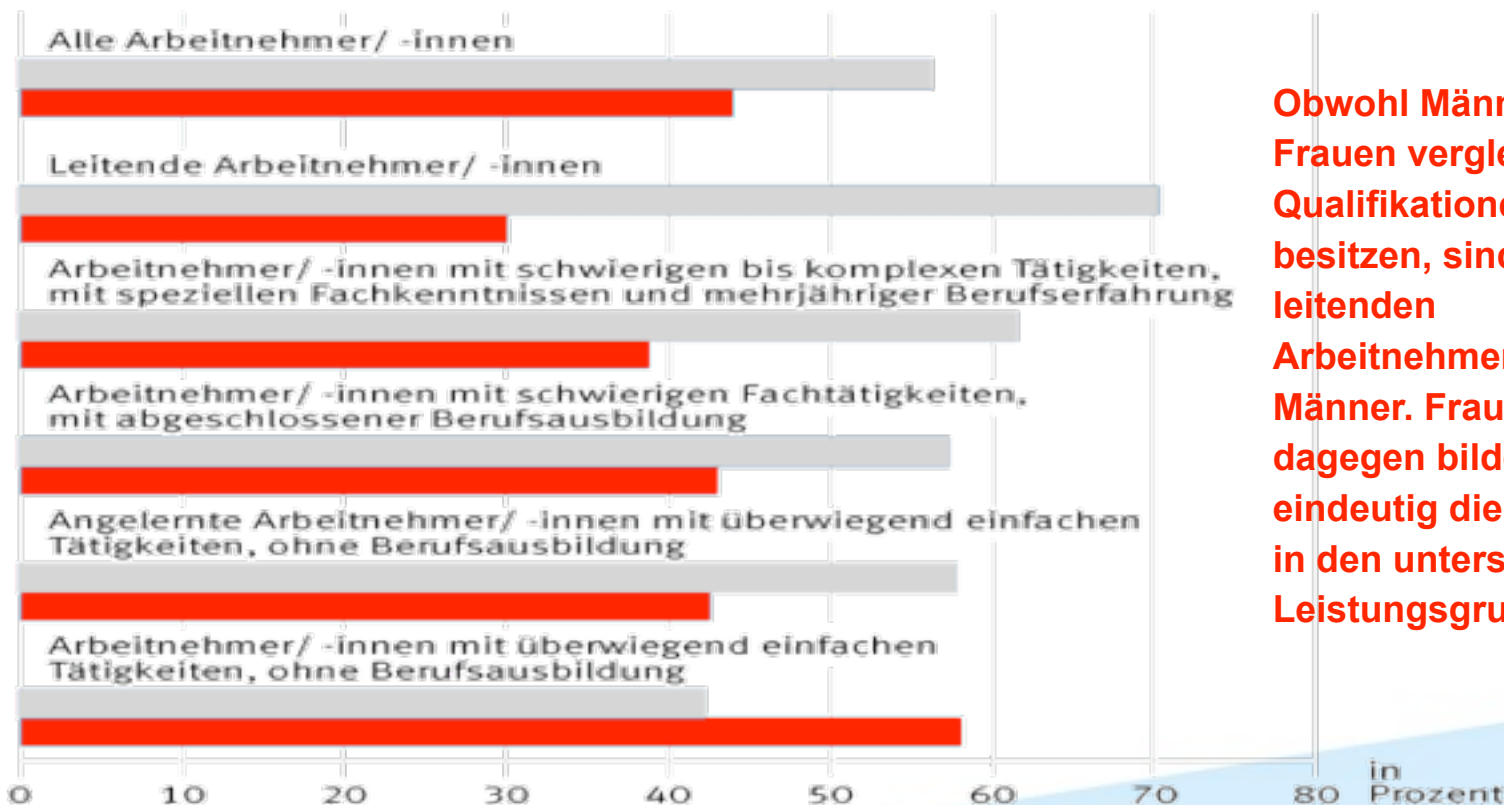
Liegt der Entgeltunterschied bei den jungen Frauen bei 10%, bekommen die älteren Frauen über 30% weniger als ihre männlichen Kollegen





Anteil von Frauen und Männern an den jeweiligen Leistungsgruppen im Jahr 2006

■ Männer ■ Frauen



Obwohl Männer und Frauen vergleichbare Qualifikationen besitzen, sind 71% der leitenden ArbeitnehmerInnen Männer. Frauen dagegen bilden eindeutig die Mehrheit in den untersten Leistungsgruppen.





Entgeltungleichheit

➔ **Frauen bekommen noch immer niedrigere Entgelte.
Wir fordern:**

- **Entwicklung einer Arbeits- und Leistungsbewertung, die die Benachteiligungen aufgrund des Geschlechtes abbaut**
- **Weiterentwicklung von Entgeltrahmenabkommen für alle Branchen unter gleichstellungspolitischen Gesichtspunkten**

Gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit





Arbeitslosigkeit bekämpfen

- Arbeitslosenquote der Frauen lag bei 7,9% und der Männer bei 8,4%.
- In den Arbeitslosenzahlen nicht verzeichnet sind u.a.: Kranke Arbeitslose (§ 126 SGB II), Ein-Euro-JobberInnen, TeilnehmerInnen an Weiterbildungen, Arbeitslose, wenn sie von privaten Arbeitsvermittlern "betreut" werden.
- Die „wahre“ Arbeitslosigkeit von Frauen wird durch die offiziellen Zahlen nicht erfasst.
- Noch immer melden sich viele arbeitssuchende Frauen nicht arbeitslos. Das gilt beispielsweise für Langzeitarbeitslose, deren Ehegatte so viel verdient, dass sie keinen Anspruch auf Hartz IV haben.
- Frauen stellen trotz niedriger Erwerbsquote die Hälfte der Arbeitslosen.
- Frauen sind länger arbeitslos als Männer und beenden ihre Arbeitslosigkeit seltener durch die Aufnahme eines neuen Jobs.

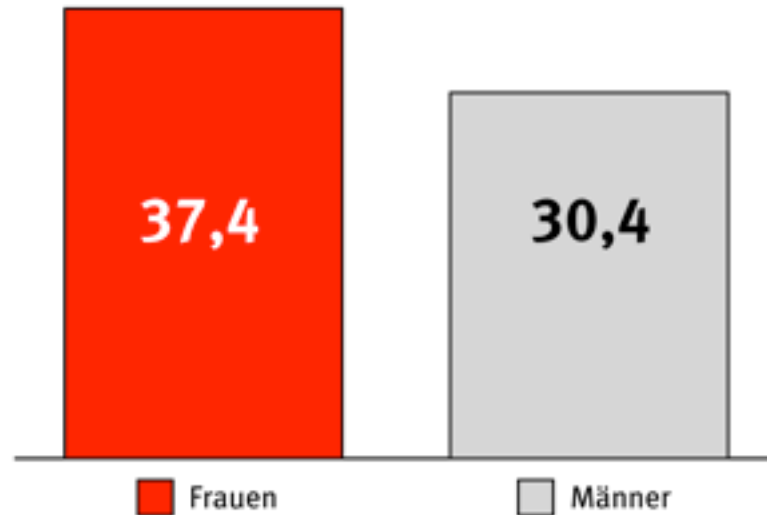




Arbeitslosigkeit bekämpfen

Durchschnittliche Dauer von Arbeitslosigkeit

in Wochen



Quelle: Bundesamt für Arbeit, Stand Dezember 2009



Arbeitslosigkeit bekämpfen

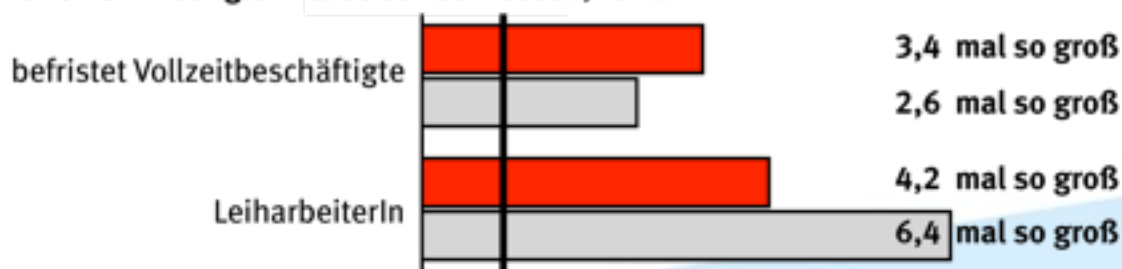
➔ Atypisch beschäftigt – schneller prekär

- Im Vergleich zu „normal Beschäftigten“ ist das Risiko

nach einem Jahr arbeitslos zu werden, für ...



für einen Niedriglohn arbeiten zu müssen, für ...



Frauen

Männer



Quelle: Böckler-Impuls 2009



Der Koalitionsvertrag: Gleichstellung = Fehlanzeige

- ➔ **Kindergeld-“Erhöhung“: Hartz-IV—EmpfängerInnen gehen leer aus**

- ➔ **Herdprämie statt Kita-Plätze**
 - Das Betreuungsgeld festigt die alten Rollenbilder

- ➔ **Keine Mindestlöhne = kein Schutz vor Lohndumping**
 - Frauen sind in ihren Arbeitsverhältnissen meist stärker von Lohndumping betroffen als Männer

- ➔ **Ausweitung prekäre Beschäftigung**
 - Betrifft hauptsächlich Frauen. (Alters-)armut ist vorprogrammiert

- ➔ **Kopfprämie bei der Krankenkasse diskriminiert GeringverdienerInnen**
 - Das sind hauptsächlich Frauen

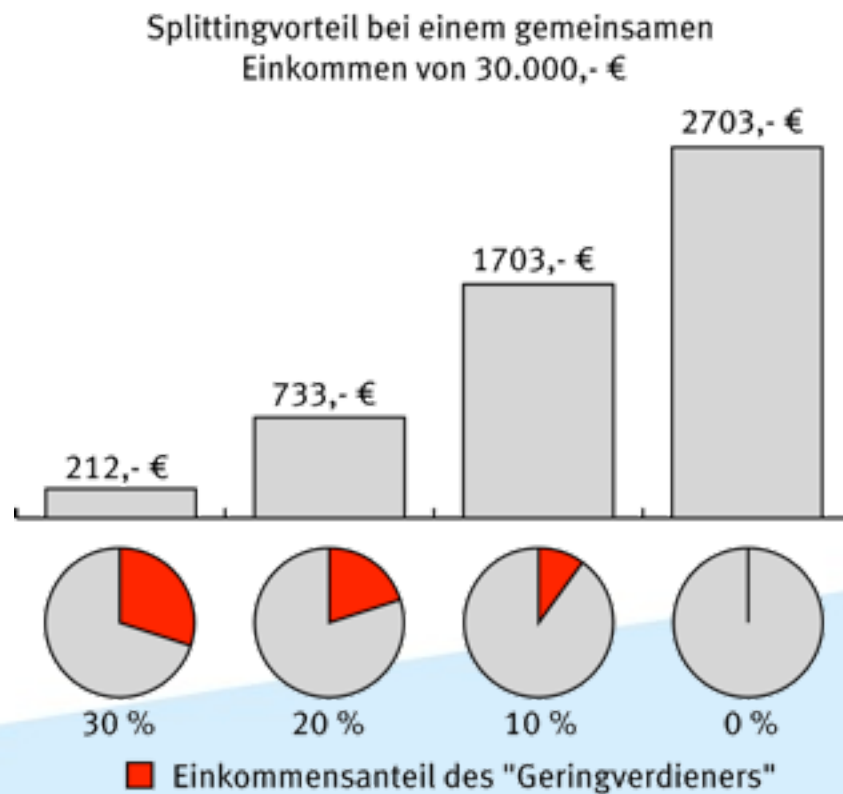




Reform des Ehegattensplittings überfällig

➔ Beim Ehegattensplitting haben Frauen das Nachsehen

- fördert nicht Kinder, sondern die sog. Ein- bzw. Zuverdiener Ehe.
Je ungleicher die Einkommen der Eheleute, desto höher ist der Vorteil.

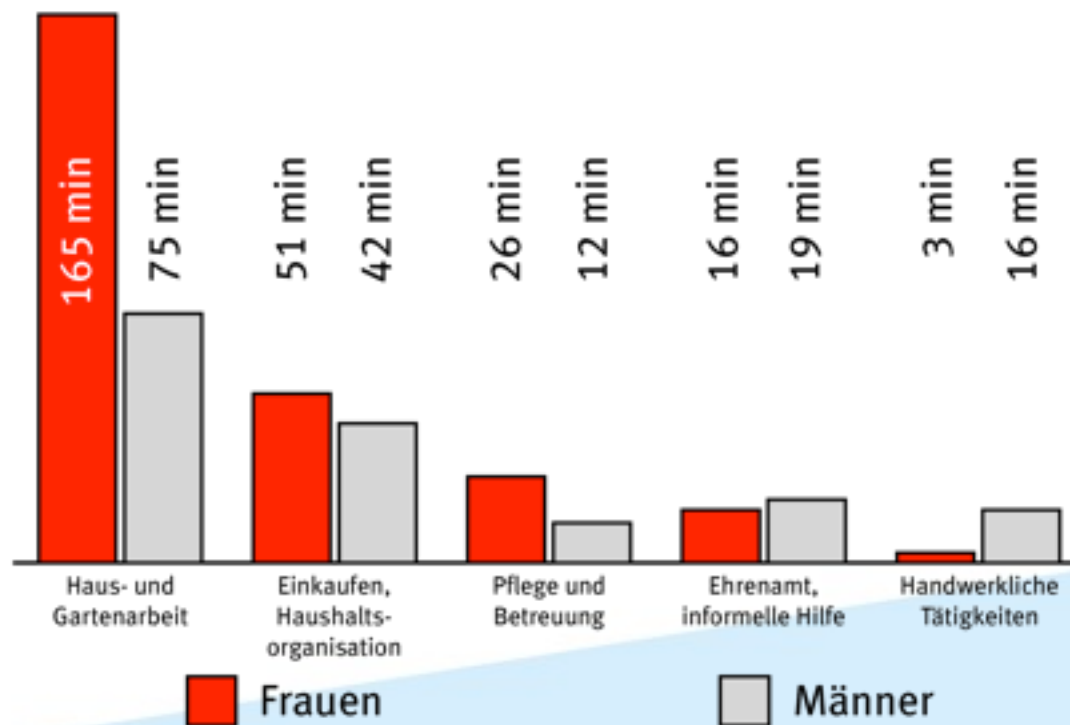




Arbeitsteilung der Männer und Frauen

↻ Unbezahlte Arbeit von Männern und Frauen

Nach Aufgaben



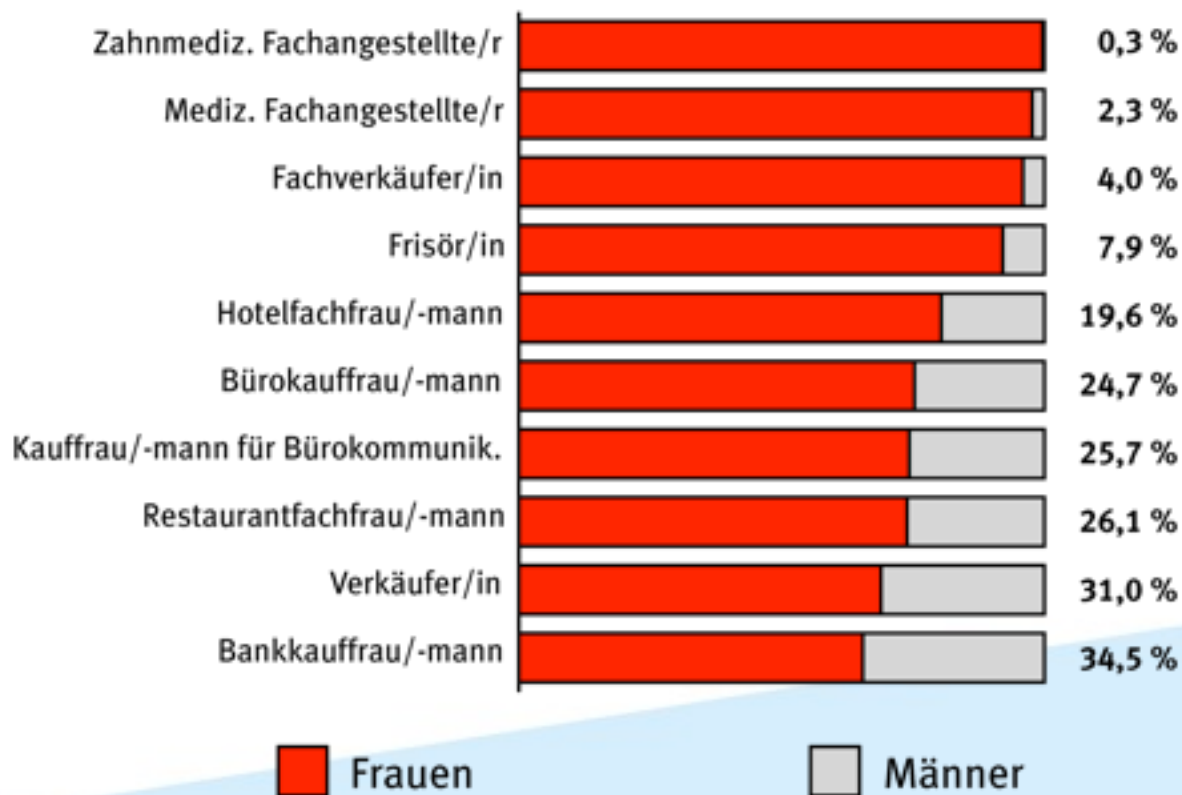
Quelle: BA-Statistik



Berufswahlverhalten-Geschlechterrollen

Das Geschlecht bestimmt die Berufswahl

Die 10 beliebtesten Ausbildungsberufe der Frauen und deren Männeranteil

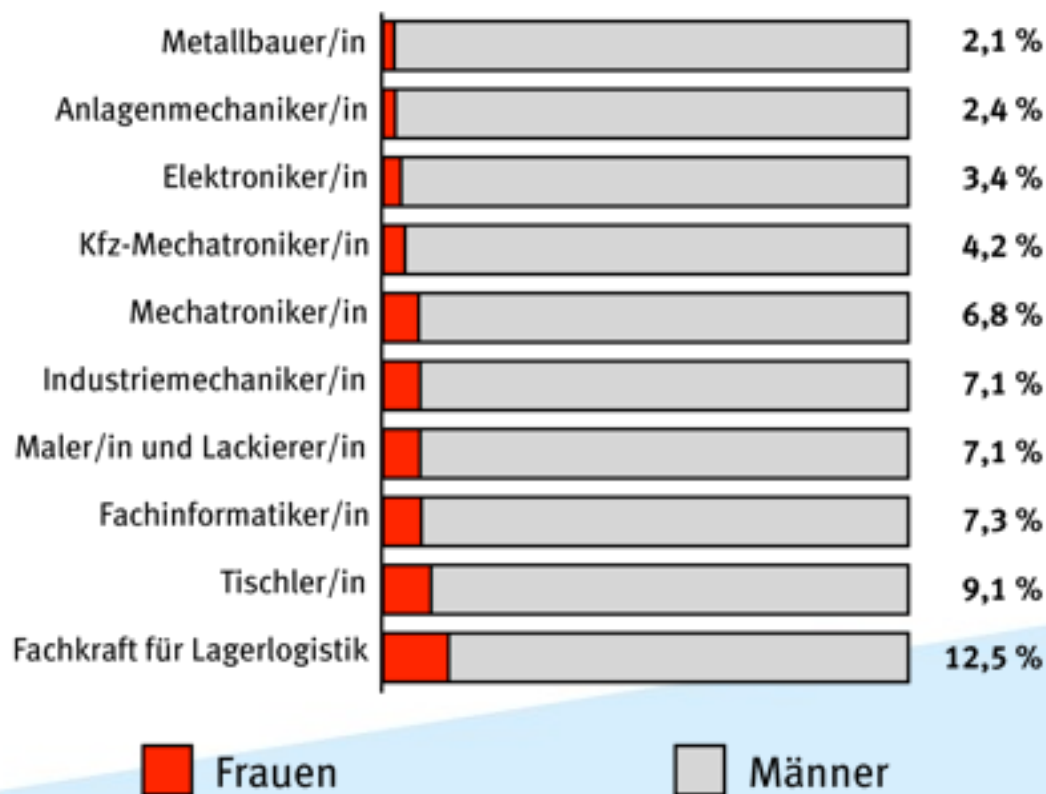




Berufswahlverhalten-Geschlechterrollen

Das Geschlecht bestimmt die Berufswahl

Die 10 beliebtesten Ausbildungsberufe der Männer und deren Frauenanteil





Frauen können alles- aber man(n) muss es nur wollen

➤ Wir fordern:

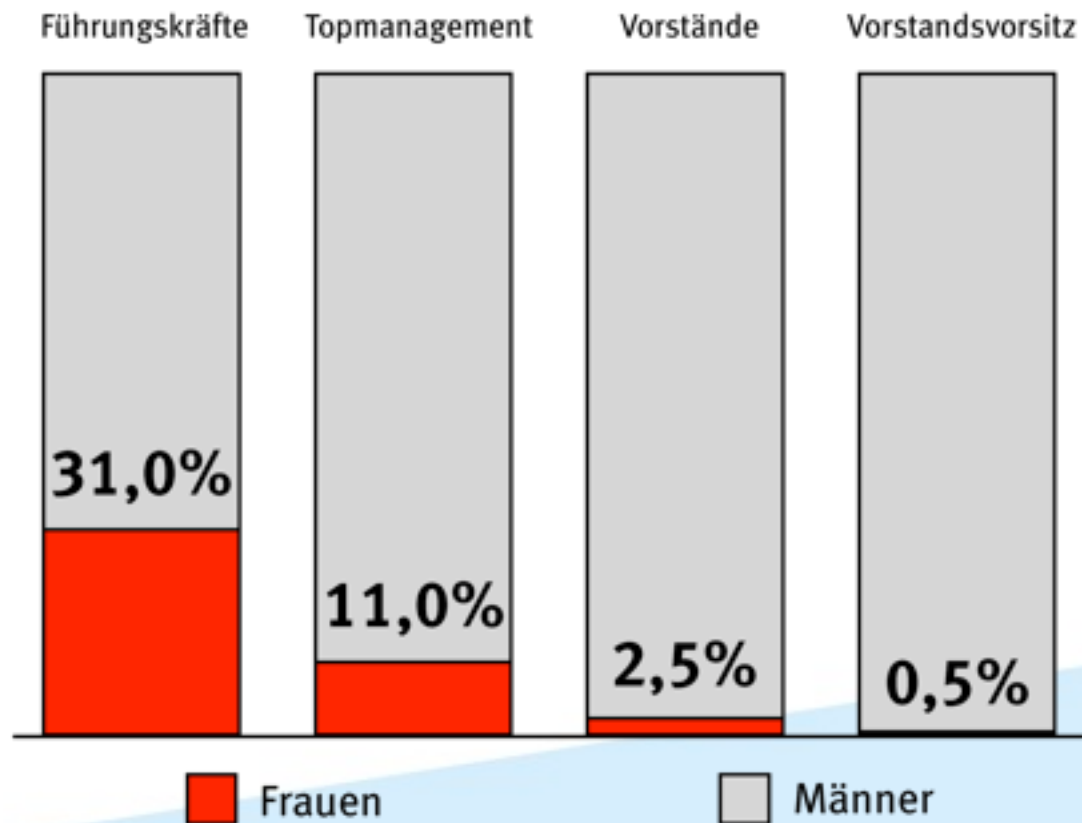
- weitere Initiativen zur Veränderung des Berufswahlverhaltens junger Frauen und zur Unterstützung von Unternehmen, die verstärkt Frauen in typischen Männerberufen ausbilden und weiterbeschäftigen
- neue geschlechterneutrale Rollenbilder in den Unternehmen
- die Veränderung des Rollenbilds durch eine konsequente Überprüfung von Lerninhalten auf allen Bildungsebenen, z.B. Schulbücher, Projektangebote





Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft

➔ Frauenanteil auf verschiedenen Führungsebenen

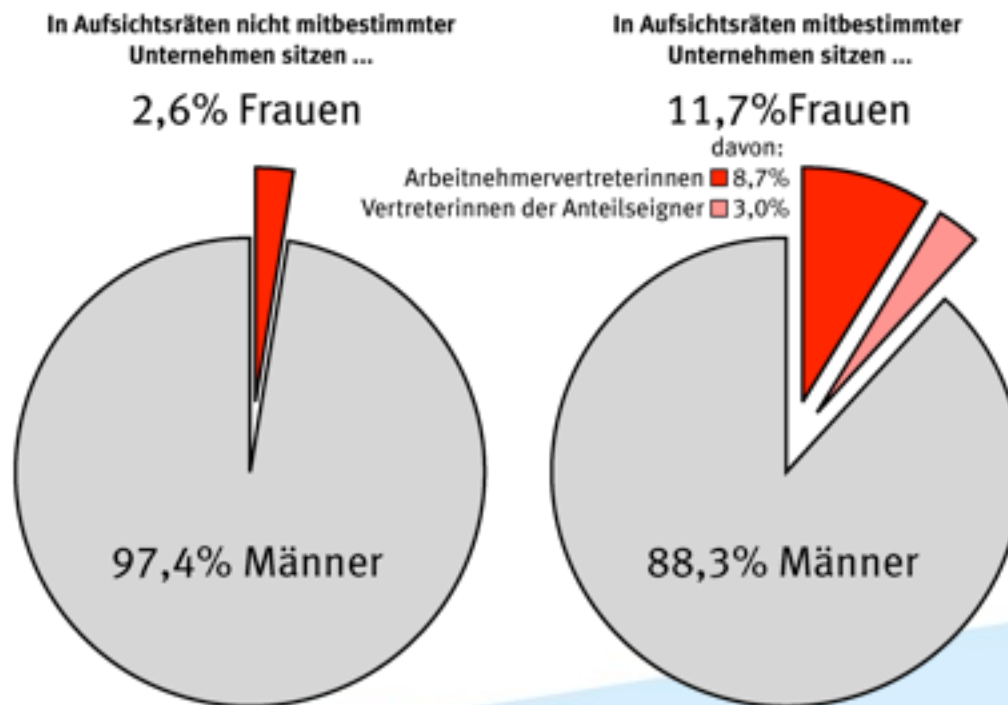


Quelle: Holst, Elke (2009): Führungskräftemonitor 2001 – 2006, u.a.



Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft

➔ Mitbestimmung verbessert die Frauenquote im Aufsichtsrat



Quelle: Böcklerimpuls 7/2009



Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft

➔ Wir fordern:

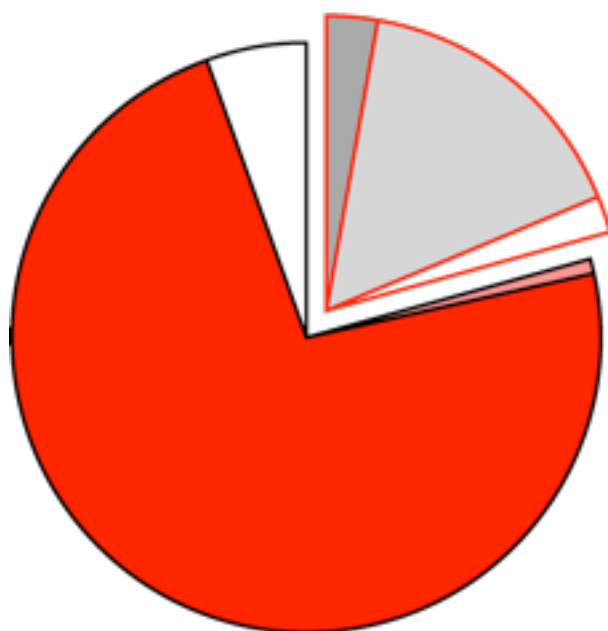
- ein Gleichstellungsgesetz auch für die Privatwirtschaft
- mehr Frauen in Führungspositionen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft
- die Einführung einer Geschlechterquote für Aufsichtsratsgremien
- erzwingbare Mitbestimmungsrechte der Betriebsräte für Maßnahmen zur Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Weiterbildung während der Arbeitszeit und Unterstützung für Menschen mit Familienaufgaben während der Weiterbildungsmaßnahmen





Vereinbarkeit von Familie und Beruf

➔ So wird das Elterngeld in Anspruch genommen



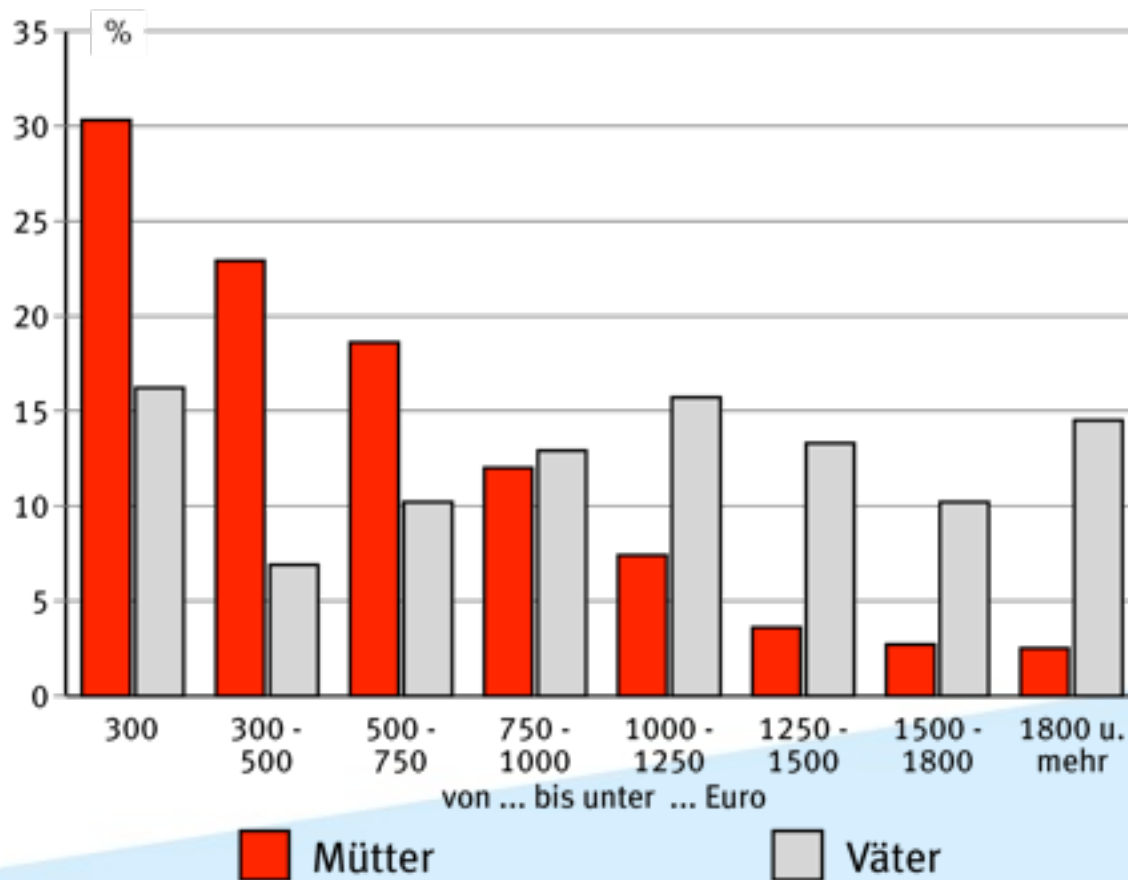
- 20,7% der Personen, die Elterngeld in Anspruch genommen haben, sind Männer.
- 76,8% der Männer, die Elterngeld in Anspruch genommen haben, beschränken sich auf höchstens zwei Monate.
- 9,5% der Männer, die Elterngeld in Anspruch genommen haben, taten dies für bis zu zwölf Monaten.
- 79,3% der Personen, die Elterngeld in Anspruch genommen haben, sind Frauen.
- 1,0% der Frauen die Elterngeld in Anspruch genommen haben, beschränken sich auf höchstens zwei Monate.
- 92,0% der Frauen die Elterngeld in Anspruch genommen haben, taten dies für bis zu zwölf Monaten.





Vereinbarkeit von Beruf und Familie

↻ Höhe des Elterngeldes



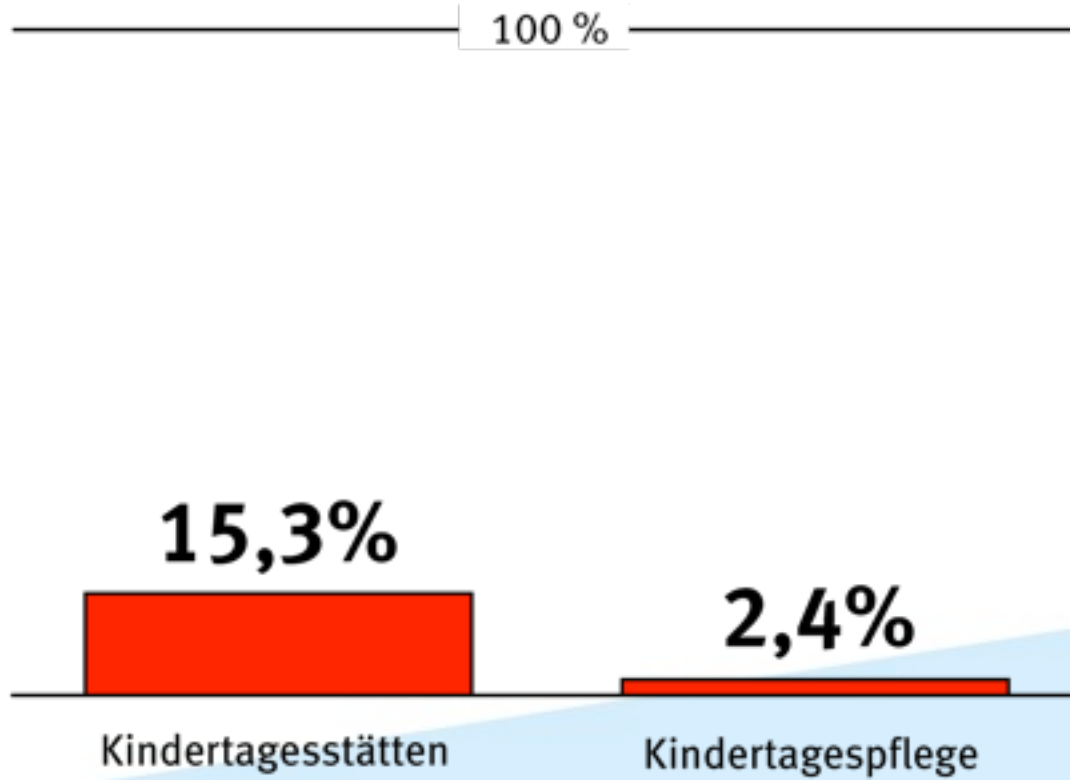
Quelle: BMFSFJ 2009: Evaluationsbericht Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz 2009, S. 34



Vereinbarkeit von Beruf und Familie

➔ Kinderbetreuungsmöglichkeiten

Kinder unter 3 Jahren in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege



Quelle: Statistisches Bundesamt 2009: Kindertagesbetreuung regional



Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Wir fordern:

- ➔ **Arbeitsbedingungen so gestalten, dass familiäre Aufgaben berücksichtigt und Familie und Beruf vereinbart werden können, z.B. durch familienfreundliche Arbeitszeiten**
- ➔ **einen Rechtsanspruch auf die Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs einschließlich des Erhalts und Ausbaus der beruflichen Qualifikation**
- ➔ **flexible Arbeitszeitmodelle, die sich an den Interessen und Bedürfnissen der weiblichen Beschäftigten orientieren und auf Wunsch den zeitnahen Wechsel von Vollzeit auf Teilzeit und umgekehrt einbeziehen**
- ➔ **den Aus- und Aufbau betrieblicher passgenauer Unterstützungsleistungen wie z.B. Betriebskindergärten, Serviceangebote für familiäre Notfälle und Engpässe und das Angebot haushaltsnaher Dienstleistungen**
- ➔ **einen Rechtsanspruch auf qualifizierte und kostenlose Ganztagskinderbetreuung bis einschließlich des 14. Lebensjahres**





Alterssicherung in Deutschland

Das Drei-Säulen Konzept

Frauen sind stärker als Männer von der Qualität der gesetzlichen Rentenversicherung abhängig. Denn sie haben kaum Zugang zu betrieblicher Altersvorsorge und selten genug Einkommen, um private Vorsorge zu leisten.

1. Säule



2. Säule



3. Säule





Rente

➔ Frauen sind bei der Altersversorgung benachteiligt

Frauen beziehen oft geringe Renten, weil

- sie ihr Arbeitsleben auf schlechter bezahlten Stellen verbrachten als Männer mit gleicher Qualifikation
- sie kürzere Beitragszeiten haben, z.B. wegen Kindererziehung, Pflege alter Angehöriger ...
- sie höhere Teilzeitquoten, mehr Erwerbsunterbrechungen und geringere Verdienste als Männer haben

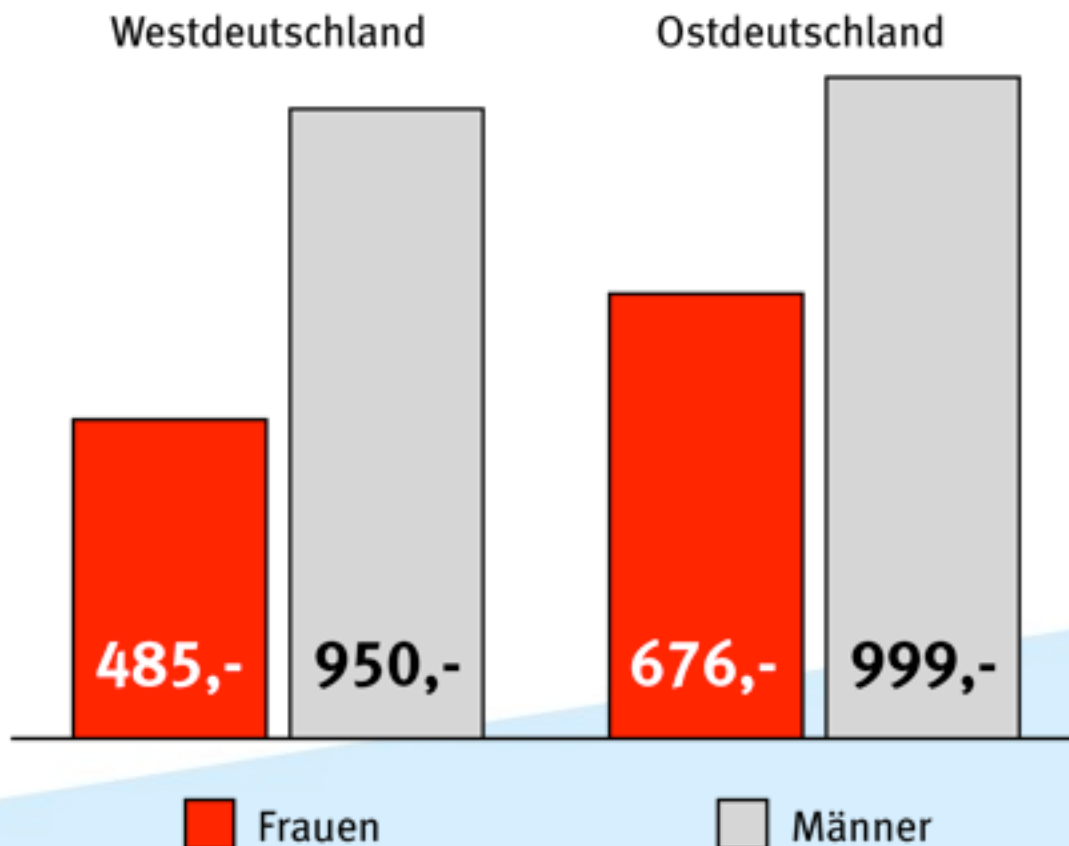




Rente

➔ Frauen sind bei der Altersversorgung benachteiligt

Durchschnittliche Höhe von Versichertenrenten



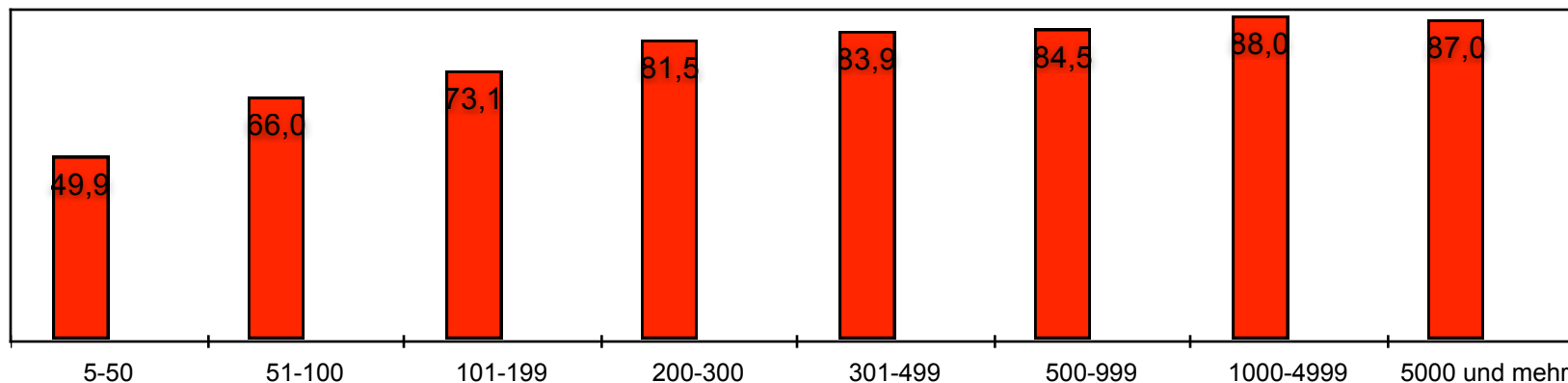
Quelle:DRV (2008): Rentenversicherung in Zeitreihen, S. 156-157, 163, 167.



Betriebsratswahlen 2010

Bei der letzten Betriebsratswahl 2006 wurde die Minderheitenquote in 69% der Betriebe erfüllt.

in Prozent nach Betriebsgröße



Auch in den verschiedenen Branchen wurde die Mindestquote unterschiedlich erfüllt.

Spitzenreiter:

- Elektroindustrie 82,56 % und
- Luftfahrzeugbau 81,28 %

Schlusslichter:

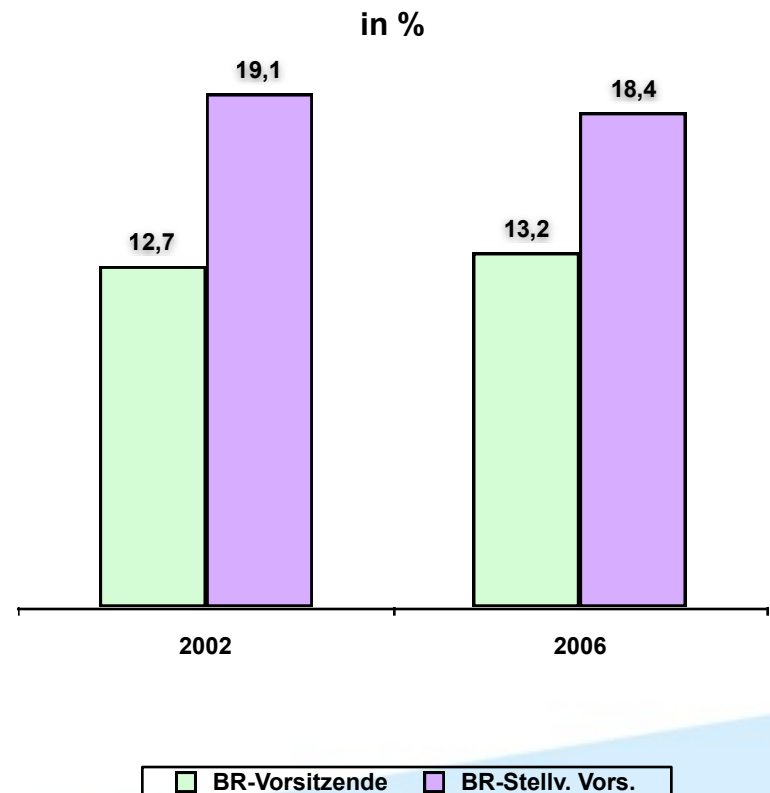
- Stahl 63,91 %
- Metall- u. Elektrohandwerk 57,15 %
- Schiffbau 50 %





Frauenanteil in den Betriebsratsspitzen

- ➔ Handlungsbedarf gibt es auch noch an der Spitze der Betriebsratsgremien.
- ➔ Der Frauenanteil bei den BR-Vorsitzenden stieg 2006 zwar um 0,5 Prozent, liegt aber immer noch unter der weiblichen Beschäftigtenquote (20,6 %) und unter dem Anteil an BR-Mandaten.
- ➔ Das gleiche gilt auch für die Stellvertretungen. Hier sank der Anteil bei den Wahlen 2006 sogar leicht um 0,7 Prozent.





Betriebsratswahlen 2010

➔ Wir wollen:

- **Einhaltung der Minderheitenquote**
 - vor allem in Kleinbetrieben und stark männerdominierten Branchen wie Stahl u. Schiffbau
- **Beschäftigtenstruktur besser im Betriebsrat abbilden**
 - mehr junge Kolleginnen und mehr weibliche kaufmännische Angestellte
- **Erstmalige Betriebsratswahlen in zusätzlichen Betrieben**
- **Mehr Frauen in die Führungspositionen der Betriebsratsgremien**
- **Organisationsgrad der Betriebsräte erhöhen**
 - insbesondere bei den neugewählten Betriebsrätinnen





FB Frauen- und
Gleichstellungspolitik

**KURS
HALTEN!**

GLEICHSTELLUNG



Internationaler Frauentag 2010